

Bericht über das PJ-Tertial im Centre Hospitalier Universitaire de Montpellier vom 13.03.2023 – 02.07.2023

Mein chirurgisches PJ-Tertial in Montpellier war untergliedert in zwei Abschnitte à acht Wochen. Die ersten acht Wochen bin ich im Departement der plastischen Chirurgie von Professor Herlin im CHU Lapeyronie gewesen. Die zweiten acht Wochen durfte ich dann Einblicke in der Viszeralchirurgie von Professor Navarro im CHU Saint Eloi bekommen. Beide Krankenhäuser befinden sich mitten in Montpellier, etwa einen Kilometer voneinander entfernt.

Vorbereitung und Organisation des Tertials

Die Vorbereitung und Bewerbung um ein PJ-Platz in Frankreich waren zu Beginn etwas holprig. Dies lag unter anderem daran, dass die Praktikumsperioden beziehungsweise die Semesterzeiten in Frankreich zu denen in Deutschland divergieren. Zudem bestanden zwischen den Krankenhäusern einiger französischer Universitäten Partnerschaften mit deutschen Universitäten, weshalb diese die jeweiligen Studierenden bevorzugt annahmen. Nach einiger Recherche und dem Lesen von Praktikumsberichten im Portal „PJ-Ranking“, bin ich auf die Krankenhäuser unterschiedlichster Städte in Frankreich getroffen und habe entsprechend viele E-Mails geschrieben. Von einigen Kliniken bekam ich Rückmeldungen, von anderen leider gar nicht, was manchmal recht frustrierend war. Rückblickend ändern sich die zuständigen Personen in den Kliniken und somit auch die E-Mail-Adressen häufig, weshalb es sinnvoll ist, nach den aktuellsten zu suchen oder andere PJler:innen zu fragen, die gerade dort gewesen waren. Da meine erste Zusage dann aus Montpellier kam, habe ich meine Suche für die zweiten 8 Wochen auf diese Stadt konzentriert und dann relativ schnell die zweite Zusage bekommen (die E-Mail-Adressen sind unten beigefügt). Glücklicherweise wurde ich von einer Freundin über die Möglichkeit informiert, sich zusätzlich vom Deutsch-Französischen Jugendwerk (DFJW) fördern zu lassen. Dieses fördert unter anderem deutsche und französische Studierende, die im jeweils anderen Land ein Praktikum im Rahmen des Studiums absolvieren. Hierdurch wurde meine finale Entscheidung für das Praktikum erleichtert, da das Leben in Frankreich doch etwas teurer als jenes in Deutschland ist und ich ansonsten mit der Finanzierung Schwierigkeiten gehabt hätte.

Unterkunft

Ich hatte das Glück gehabt, zusammen mit meiner Freundin ein Zwei-Zimmer-Appartement einer in Montpellier wohnenden Bekannten anmieten zu dürfen. Dieses liegt im Stadtteil La Croix d'Argent, etwa zwei Kilometer entfernt vom Stadtzentrum. Im Vergleich zu anderen Unterkünften war es zwar nicht super zentral gelegen, dafür hatten wir aber einen herrlichen Balkon und eine gute Ausstattung, weshalb die Apéros in den eigenen vier Wänden meistens bei uns stattfanden. Die anderen Studierenden haben wohnt überwiegend in WG's oder in Wohnheimen. In Wohnheimen lässt sich wohl leicht ein Platz finden, jedoch sind die Zimmer auch zu deutschen Wohnverhältnissen wirklich klein. Die beiden Krankenhäuser waren von unserem Appartement aus 20, die Innenstadt 8-10 und der Strand 30 Minuten mit dem Fahrrad entfernt. Die Busverbindungen waren leider nicht so gut, da sie immer erst über das Stadtzentrum führten. Sich ein Fahrrad anzuschaffen hat sich auf jeden Fall gelohnt und würde ich, gleich wo sich die eigene Bleibe in Montpellier befindet, allen empfehlen. Ich habe mein Rad gebraucht bei Chez Sacha gekauft, einem kleinen Fahrradladen in der Innenstadt mit superlieben Mitarbeitern. Ansonsten lassen sich gebrauchte Fahrräder auch in den ERASMUS-Gruppen oder auf „leboncoin“ finden.

Aufenthalt im Krankenhaus

Im Krankenhaus angekommen wurden mir als Medizinstudierender aus Deutschland die gleichen Aufgaben zugewiesen wie den französischen Studierenden. Im Saint Eloi war besonders, dass wir Studierenden untereinander unseren Wochenplan zusammen gestalten durften. Da wir relativ viele Studierende waren (allein 5 deutsche PJler:innen), konnten wir ihn so ausarbeiten, dass wir ausreichend Zeit in den jeweiligen Bereichen der Chirurgie verbringen konnten. Während ich in der plastischen Chirurgie im Lapeyronie vor allem im Operationssaal gewesen bin, war ich in der viszeralen Chirurgie im Saint Eloi nicht nur einige Wochen in dem Operationssaal eingeteilt, sondern durfte ebenfalls bei den Sprechstunden teilnehmen, in die Diagnostik wechseln und Dienste für Lebertransplantationen übernehmen. Generell blieb mir überwiegend eine beobachtende Rolle, dennoch konnte ich im OP meistens steril mit am Tisch stehen und mindestens die 2. Assistenz übernehmen. Auch wenn ich in Deutschland etwas aktiver hätte mitarbeiten können, habe ich nicht das Gefühl, in Frankreich wichtige Fertigkeiten verpasst zu haben.

Aufenthalt außerhalb des Klinikums

Zu Beginn des Aufenthaltes in Montpellier war es für mich schwierig Kontakte zu knüpfen. Dies hatte unterschiedliche Gründe. So brauchte es einige Zeit, bis mir der Zugang zu dem

Hochschulsport verständlich wurde. Diese sollte sich aber unbedingt genommen werden, da alle Studierenden in Montpellier während des Semesters mit einem entsprechenden Aufkleber auf der Studierendenkarte (bekommt ihr über die „SUAPS“ unter Vorlage eines gesundheitlichen Attestes) kostenlos teilnehmen konnten. Von Tanzen über Fußball, Volleyball, Schwimmen, Leichtathletik, Kampfsport etc. war die Teilnahme überall möglich, es ist keine zusätzliche Anmeldung notwendig. Ein weiterer Grund dafür, dass sich der Beginn für mich etwas schwieriger als gedacht gestaltete, war mein erster Aufenthalt im Departement der plastischen Chirurgie. Dort war ich der einzige Studierende gewesen und die Assistenzärzt:innen brachten wenig Interesse auf, mich in den Klinikalltag zu integrieren oder bei sprachlichen Problemen langsamer zu reden.

Dies besserte sich in den zweiten acht Wochen wesentlich. Im Saint Eloi hatten wir einen fast familiären Kontakt zu den Assistenzärzt:innen, welche sich Zeit nahmen, uns Operationen zu erklären und offen gebliebene Fragen zu beantworten. Leider mussten sie in der Regel bis spät abends arbeiten, weshalb ich in der Freizeit wenig Gelegenheiten hatte, etwas mit ihnen zu unternehmen. Außerhalb der Arbeit bestand mein Netz aus Kontakten daher überwiegend aus französischen Studierenden, die ich über den Hochschulsport kennengelernt hatte, sowie anderen PJler:innen aus der Klinik. Innerhalb dieses Netzes fand sich meist eine Gruppe, mit der ich abends in Montpellier den Altstadtflair genießen, Sport machen, an den Strand fahren oder einfach in eines der charmanten Cafés / Bars in Montpellier einkehren konnte.

Resümee

Insgesamt bin ich sehr zufrieden mit meinem PJ-Tertial in den beiden Universitätskliniken MontPELLiers. Für mich war die Länge von 16 Wochen perfekt, da ich auf diese Weise genug Zeit hatte, mich an die Sprache und Strukturen in Frankreich zu gewöhnen und gleichermaßen einiges aus dem chirurgischen Fachbereich mitnehmen konnte. Ich kann mir allerdings vorstellen, dass Personen, die bereits sehr gut im Französischen sind und möglichst viel aktiv in der Chirurgie machen wollen, auch mit acht Wochen zufrieden sein könnten. Da ich selbst kein Chirurg werden möchte, bin ich mit der Mischung von Lernmöglichkeiten und kulturellen sowie sprachlichen Integrationserlebnissen sehr glücklich. Die Länge des Praktikums sollte daher nach den individuellen Prioritäten festgelegt sein.

Ich habe in meinem Zeitraum vielfältige positive wie negative Eindrücke gewonnen. Was ich besonders schätze, sind die warmen Abende im sonnigen Montpellier, an denen sich die Leute auch innerhalb der Woche in der Innenstadt treffen. Die Lebensqualität nach der Arbeit schätze ich sehr. Negativ werden jedoch die langen Arbeitszeiten der Assistenzärzt:innen in den Kliniken, vor allem in der Viszeralchirurgie, in Erinnerung bleiben.

Bei Rückfragen stehe ich gerne zur Verfügung. Bonne continuation et bon courage! 😊

Kontakt Saint Eloi:

Marie Pignet
Secrétariat – Pr. F. Navarro
Chef du Département de Chirurgie Digestive et Transplantation

Service de Chirurgie Digestive B
Centre Hospitalier Universitaire de Montpellier
Hôpital Saint Eloi – RDC
80 Av. Augustin Fliche, 34090 Montpellier
Tél : 04.67.33.02.66
Fax : 04.67.33.71.07
marie.pignet@chu-montpellier.fr>

Kontakt Lapeyronie:

Laure Delamotte
Assistante Médico-Administrative
Secrétariat du Professeur Christian Herlin

Service de Chirurgie Plastique, Reconstructrice et Esthétique Brûlés
Centre Hospitalier Universitaire de Montpellier
Hôpital Lapeyronie
371 Av. du Doyen Gaston Giraud, 34090 Montpellier
Tél : 04 67 33 05 89
Fax : 04 67 33 24 66
secretariat-cpreb@chu-montpellier.fr



